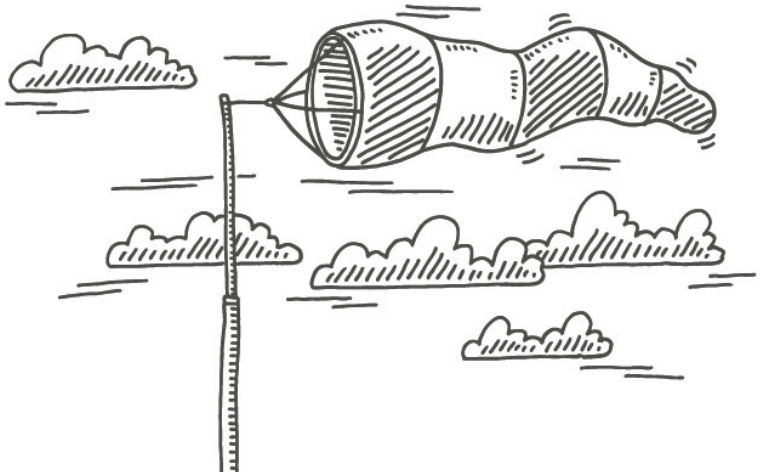
BGT
Betreuungsgerichtstag e.V.

15. Betreuungsgerichtstag Nord | 14.-15.09.23, Lübeck



Die Reform des Betreuungsrechts

Frische Brise oder laues Lüftchen?

Veranstalter

Interessengemeinschaft der Betreuungsvereine Schleswig-Holstein e.V.
IGB SH

www.igb-sh.de

Tagungsbüro: Verein für Betreuung und Selbstbestimmung in Lübeck e.V.

Telefon: 0451-609 11 20
BGTNord2023@btv-hl.de

Tagungsort

Holiday Inn Lübeck
Travemünder Allee 3
23568 Lübeck

Eine Unterkunft wird von den Teilnehmer:innen selbst gebucht.

Es gibt ein begrenztes Zimmerkontingent im Tagungshotel. (Einzelzimmer, inklusive Frühstück: 169,00 €)

Die Zimmer können per E-Mail an reservations@hi-luebeck.de oder unter Telefon 0451-370 64 33, Stichwort „Betreuungsgerichtstag Nord“ abgerufen werden.

Anmeldung und Kosten

Die Anmeldung erfolgt über ein elektronisches Anmeldeformular unter: www.igb-sh.de

Mitglieder BGT e.V. **215,00 €**
(auch für ehrenamtliche Betreuer:innen und Selbstvertreter:innen)
Nichtmitglieder BGT e.V. **255,00 €**

In der Teilnahmegebühr sind die Tagungskosten und Verpflegung wie folgt enthalten: Tag 1: Kaffeepausen, Mittagessen und Abendessen
Tag 2: Kaffeepausen und Mittagessen

Anfahrt

Buslinien: 3, 10, 11, 12, 21, 30, 31, 32, 40
Haltestelle: Gustav-Radbruch-Platz
(direkt gegenüber vom Hotel)

Das Hotel hat eine begrenzte Anzahl an Parkplätzen. Weitere, kostenfreie Parkplätze befinden sich in der unmittelbaren Umgebung.

BGT
Betreuungsgerichtstag e.V.

Programm am 14. und 15. September 2023, Lübeck

Donnerstag, 14.09.2023

10:00 Uhr Begrüßung und Grußworte

- Christine Teiting, IGB SH
- Dagmar Brosey, 1. Vors., BGT e.V.
- Prof. Dr. Kerstin von der Decken, Ministerin für Justiz und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein
- Pia Steinrücke, Senatorin für Wirtschaft und Soziales der Hansestadt Lübeck

10:45 Uhr Podiumsdiskussion

- Hans-Josef Göers, Bundesverband der Berufsbetreuer
- Dr. Jörg Grotkopp, Direktor des Amtsgerichtes Bad Segeberg
- Nicole Haase, Arbeitsgemeinschaft Handlungsplan Schleswig-Holstein
- Katja Lohmeier, Sprecherin des Facharbeitskreises der Betreuungsbehörden in Schleswig-Holstein
- Jens-Christian Mohr, Arbeitsgemeinschaft Handlungsplan Schleswig-Holstein
- Stefan Sigusch, Bundeskonferenz der Betreuungsvereine
- Ulrike Thielke, Rechtspflegerin Amtsgericht Hamburg-Barmbek

Moderation
- Susanne Kugler, IGB SH

12:15 Uhr Mittagspause

AG 1 Eingliederungshilfe und Rechtliche Betreuung. Zwischen Abgrenzung und Kooperation

- Anja Mlosch, Referentin des Deutschen Vereins, Berlin
- Kai Noetzelmann und Jan Oeser, Marli GmbH, Lübeck
- N.N., Selbstvertreter:innen

AG 2 Veränderungen in der Vermögenssorge

- Katharina Becker, Anja Pfeifer, Rechtspflegerinnen Amtsgericht Kiel

AG 3 Die neue Berichterstattung, was bringt sie den betreuten Menschen?

- Nicole Haase und Jens-Christian Mohr, Selbstvertreter:in, Kiel
- Philip Struetzel, Berufsbetreuer, Hamburg
- Ulrike Thielke, Rechtspflegerin Amtsgericht Hamburg-Barmbek

AG 4 Anforderungen an die Betreuungsbehörden und erste Erfahrungen aus den zwei Modellprojekten zur „Erweiterten Unterstützung" in Schleswig-Holstein

- Andreas Creutzberg, Betreuungsverein Schleswig und Umgebung e.V., Schleswig
- Katja Lohmeier, Betreuungsbehörde im Kreis Segeberg

AG 5 Betreuungsvereine: Umsetzung der Aufgaben nach dem BtOG

- Stefan Sigusch, Betreuungsverein Oschersleben
- Antje Wendler, Betreuungsverein Neues Ufer, Schwerin
- Sönke Wimmer, Betreuungsverein Kiel

AG 6 (Workshop) Unterstützte Kommunikation und Leichte Sprache. Einführung in Theorie, Methoden und Anwendung

- Melanie Dretke und Petra Wittfoot, Selbstvertreterinnen, Lübeck
- Sabine Löwenstrom, Heilerzieherin und zertifizierte Übersetzerin für Leichte Sprache, Lübeck
- Peggy Mosel, Heilerzieherin und Fachberaterin für Unterstützte Kommunikation, Lübeck

AG 7 (Workshop) „Sein oder Nicht-Sein?" Herausforderung berufliche Betreuung nach der Reform

- Imme Ehrig, Coach und Organisationsberaterin, Kiel
- Hans-Josef Göers, Bundesverband der Berufsbetreuer, Bremerhaven

18:00 Uhr Abendessen

Ab 19:30 Uhr Freizeitprogramm in der Lübecker Altstadt

Freitag, 15.09.2023

9:00 - 16:00 Uhr Open Space Stand der Reform: „Frische Brise oder laues Lüftchen?"

9:00 Uhr Begrüßung und Einführung in die Methode „Open Space"

Moderatoren
- Bernd Albert, Coach, Großgruppenmoderator, Lübeck
- Diana Peitel, Unternehmensberaterin, Berlin

15:30 Uhr Präsentation der Ergebnisse

16:00 Uhr Verabschiedung

Anmeldungen und weitere Infos auf: **www.igb-sh.de**

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass wir Fotos der Veranstaltung auf unserer Website veröffentlichen werden.

BGT
Betreuungsgerichtstag e.V.

Weitere Tagungsinformationen

Anmeldung

Wenige Tage nach der Anmeldung erhalten Sie eine E-Mail mit der Rechnung. Nach Bezahlung der Rechnung auf das dort angegebene Konto der IGB erhalten Sie eine Tagungszusage, ebenfalls per E-Mail.

Stornierung

Bei Stornierung **bis zum 14.07.2023** erstatten wir Ihnen den Tagungsbeitrag abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 20,00 Euro.

Nach dem 15.07.2023 ist eine Stornierung nicht mehr möglich. Es kann jedoch eine Ersatzperson benannt werden.

Ihre Anmeldedaten werden für die Abwicklung der Tagung gespeichert und nach Beendigung der Tagung gelöscht.

Hotel

Die Übernachtungen / Zimmer können nur direkt beim Tagungshotel „Holiday Inn Lübeck" gebucht werden. Dort steht ein begrenztes Zimmerkontigent für die Tagung zur Verfügung.

Sollten Sie besondere Anliegen bezüglich des Essens haben (z. B. vegan, vegetarisch, Unverträglichkeiten) sind diese ausschließlich mit dem „Holiday Inn Lübeck" zu klären.

Das Hotel ist nicht vollständig barrierefrei. Es gibt aber geeignete Zimmer für Menschen mit Handicaps.

Bitte klären Sie ihren Bedarf und die Möglichkeiten mit dem Tagungshotel.

Die Tagungsräume im Hotel sind barrierefrei.

Freizeitprogramm

Am Abend des 14.09.2023 wird ab ca. 19:30 Uhr ein Freizeitprogramm in der unmittelbar am Tagungshotel gelegenen historischen Altstadt Lübecks angeboten.

Geplant sind Aktivitäten wie z. B. Stadt- oder Museumsführungen. Eventuell anfallende Kosten sind voraussichtlich von den Teilnehmer:innen zu tragen. **Weitere Informationen erhalten Sie nach Anmeldung.**

Einige Arbeitsgruppen finden nicht im Tagungshotel statt, sondern in Räumlichkeiten in der Nähe. Die Workshops (AG 6 und 7) sind teilnehmerbegrenzt. Zur besseren Planung bitten wir um eine verbindliche Anmeldung.

Wir freuen uns darauf, Sie in Lübeck zu sehen!

Tagungsbüro

Bei Fragen zur Tagung oder zum Tagungsort werden Sie sich bitte an das Tagungsbüro beim

Verein für Betreuung und Selbstbestimmung in Lübeck e.V.

Telefon:
0451-609 11 20

E-Mail:
BGTNord2023@btv-hl.de

Infos zu den Arbeitsgruppen und zum Open Space

AG 1 Eingliederungshilfe und Rechtliche Betreuung. Zwischen Abgrenzung und Kooperation

- Anja Mlosch, Referentin des Deutschen Vereins, Berlin
- Kai Noetzelmann und Jan Oeser, Marli GmbH, Lübeck
- N.N., Selbstvertreter:innen

Wenn andere Hilfen – also soziale, pflegerische oder gesundheitliche – geeignet sind, eine Person so zu unterstützen, dass sie befähigt wird, ihre Angelegenheiten tatsächlich und rechtlich selbst zu besorgen, dann ist Hilfe durch eine rechtliche Betreuerin oder einen Betreuer in diesem Bereich nicht erforderlich. Soziale, pflegerische und gesundheitliche Unterstützung ist also vorrangig und steht Menschen unabhängig davon zu, ob gerichtlich ein rechtlicher Betreuer oder eine Betreuerin bestellt wurde oder nicht. Wann aber ist eine solche andere Hilfe geeignet? Wie sieht eine geeignete Hilfe aus?

Im Gespräch zwischen Selbstvertreter:innen, Vertreter:innen von Leistungserbringern der Eingliederungshilfe, dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., der zu diesem Thema eine Handreichung erarbeitet hat, und den Teilnehmer:innen der Arbeitsgruppe wird eine Annäherung an diese Schnittstelle versucht.

AG 2 Veränderungen in der Vermögenssorge

- Katharina Becker, Anja Pfeifer, Rechtspflegerinnen Amtsgericht Kiel

Durch die Betreuungsrechtsreform sind viele Veränderungen der Vermögenssorge eingetreten, Wunsch und Wille der betreuten Person sind auch in diesem Aufgabenbereich in den Mittelpunkt gerückt. Wir werden einen Überblick der Veränderungen in der Vermögenssorge geben. Im Anschluss möchten wir uns mit Ihnen über Ihre bisherigen Erfahrungen austauschen: Was hat sich bewährt? Was kann verbessert werden? Wie können die Wünsche in Bezug auf die Vermögenssorge erfüllt werden?

AG 3 Die neue Berichterstattung, was bringt sie den betreuten Menschen?

- Nicole Haase und Jens-Christian Mohr, Selbstvertreter:in, Kiel
- Philip Struetzel, Berufsbetreuer, Hamburg
- Ulrike Thielke, Rechtspflegerin Amtsgericht Hamburg-Barmbek

Die Berichterstattung der Betreuer:innen ist das wichtigste Instrument der gerichtlichen Aufsicht und dient der Qualitätssicherung in den Betreuungsverfahren. Mit der Betreuungsrechtsreform wurden neue Regeln für die Berichte geschaffen und diese an der Pflicht zur Ermittlung von Wunsch und Wille der betreuten Menschen ausgerichtet. Die Betreuer:innen halten Kontakt zu diesen und besprechen regelmäßig die Angelegenheiten mit ihnen. Die betreuten Menschen sollen durch neu eingeführte Besprechungen mit den Gerichten und den Betreuer:innen an der Aufsicht beteiligt werden.

In der Arbeitsgruppe möchten wir mit Selbstvertreter:innen, Betreuer:innen und Rechtspfleger:innen diskutieren, wie die neuen Regeln in der Praxis umgesetzt werden und ob tatsächlich eine stärkere Beteiligung der betreuten Menschen und eine Verbesserung der Qualität der rechtlichen Betreuung erreicht werden können.

AG 4 Anforderungen an die Betreuungsbehörden und erste Erfahrungen aus den zwei Modellprojekten zur „Erweiterten Unterstützung" in Schleswig-Holstein

- Andreas Creutzberg, Betreuungsverein Schleswig und Umgebung e.V., Schleswig
- Katja Lohmeier, Betreuungsbehörde im Kreis Segeberg

Mit der Reform verstärkt sich auch in den Betreuungsbehörden die Fokussierung noch mehr auf die Selbstbestimmung der betroffenen Menschen. In der Arbeit der Behörden geht es darum, den Wünschen Beachtung zu geben.

Was ist alles neu, wie sehen die ersten Erfahrungen aus? Wo liegen Möglichkeiten und Grenzen von Beratung im Vorfeld, „anderen Hilfen" oder der „erweiterten Unterstützung"?

Hierzu wird aus den Modellprojekten zur „Erweiterten Unterstützung" aus den Kreisen Segeberg und Schleswig-Flensburg berichtet. Werden durch die Reform weniger Betreuungen erforderlich sein?

Infos zu den Arbeitsgruppen und zum Open Space

AG 5 Betreuungsvereine: Umsetzung der Aufgaben nach dem BtOG

- Stefan Sigusch, Betreuungsverein Oschersleben
- Antje Wendler, Betreuungsverein Neues Ufer, Schwerin
- Sönke Wimmer, Betreuungsverein Kiel

Die Reform des Betreuungsrechts hat insbesondere den Betreuungsvereinen und auch vielen ehrenamtlichen Betreuer:innen neue Aufgaben und eine verbindlichere Zusammenarbeit gebracht.

In dieser AG wollen wir über erste Erfahrungen mit der Anbindung ehrenamtlich Tätiger, Kooperationsvereinbarungen, Vertretungsbetreuungen etc. sprechen.

Wir wollen uns darüber austauschen, wie es um die Ressourcen bei den Vereinen bestellt ist und wie die Voraussetzungen einer gelungenen Umsetzung der Reform aussehen können.

Wir freuen uns insbesondere auch auf die Teilnahme ehrenamtlicher Betreuer:innen und ihre Erfahrungen mit den neuen Gegebenheiten.

AG 6 (Workshop)

Unterstützte Kommunikation und Leichte Sprache. Einführung in Theorie, Methoden und Anwendung

- Melanie Dretke und Petra Wittfoot, Selbstvertreterinnen, Lübeck
- Sabine Löwenstrom, Heilerzieherin und zertifizierte Übersetzerin für Leichte Sprache, Lübeck
- Peggy Mosel, Heilerzieherin und Fachberaterin für Unterstützte Kommunikation, Lübeck

Jeder Mensch hat ein Bedürfnis nach Kontakt und Kommunikation. Ausgehend von den Kompetenzen entwickelt die **Unterstützte Kommunikation** individuelle Maßnahmen für Menschen mit eingeschränkter oder fehlender Lautsprache, durch den Einsatz unterschiedlicher Kommunikationsformen für eine bessere Verständigung und mehr Mitbestimmung.

Leichte Sprache ist ein Hilfsmittel, um Informationen barrierefrei anzubieten und somit für alle Menschen zugänglich zu machen. Unterstützte Kommunikation und Leichte Sprache fördern die soziale Teilhabe, die **Selbstbestimmung** und die **Lebensqualität** von Menschen mit Kommunikationsbeeinträchtigungen.

Der Workshop informiert zum Thema und bietet anhand von praktischen Übungen die Möglichkeit, einen Einblick in die Praxis zu erhalten.

AG 7 (Workshop)

„Sein oder Nicht-Sein?“ Herausforderung berufliche Betreuung nach der Reform

- Imme Ehrig, Coach und Organisationsberaterin, Kiel
- Hans-Josef Göers, Bundesverband der Berufsbetreuer, Bremerhaven

Die Reform stellt neue und zusätzliche Anforderungen an Berufsbetreuer:innen. Wie kann künftig Berufsbetreuung unter den neuen Bedingungen gut gelingen? Ein Workshop zum Mut schöpfen.

Open Space

Moderatoren

- Bernd Albert, Coach, Großgruppenmoderator, Lübeck
- Diana Peitel, Unternehmensberaterin, Berlin

Open Space ist so anregend wie eine großartige Kaffeepause. Open Space ermöglicht so allen Teilnehmer:innen, ihre ganz eigenen Anliegen zu thematisieren. Im Open Space werden verborgene Talente, Lösungen, Ideen, Kompetenzen und Potentiale des Systems sichtbar und genutzt. Damit entsteht ein stabiler, methodischer Rahmen, in dem viele Menschen selbstorganisiert und selbstverantwortlich ihre Fragen zur Reform des Betreuungsrechts gemeinschaftlich bearbeiten. Es gibt keine vorgegebenen Themen. Jede/r treibt das Anliegen, das ihr/ihm besonders am Herzen liegt, voran.

Stand der Reform: „Frische Brise oder laues Lüftchen?“ Unter diesem Oberthema werden wir in vielen kleinen Gruppen innovativ und lösungsorientiert die Fragen und Konflikte bearbeiten, die sich in Anbetracht der Reform stellen. Und möglicherweise erzeugen wir damit sogar so etwas wie eine Aufbruchstimmung, die wir in den nächsten Monaten nutzen können.

„Augen auf! Mit Überraschungen ist zu rechnen.“ Am Ende der Open-Space-Veranstaltung steht eine Handlungsplanung, in der sich die Teilnehmer:innen zur Umsetzung von Ideen aus den Arbeitsgruppen verabreden.

Die Organisator:innen haben dieses Konzept gewählt, weil die Umsetzung der Reform Partizipation und Beteiligung ebenso erfordert wie den Transfer von der Theorie in die Praxis.